

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

20 (16.2.1892)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 20.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Baden 1 Rthl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 60 Pf.

Dienstag den 16. Februar

Einschaltungsgebühr der gewöhnliche vier-
geschaltete Seite oder deren Raum 9 Pf.
Ankündigungen erbeten man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Febr. Der langjährige Präsident der Ersten Kammer, Erzellenz Friedrich Serger, ist gestern nach längerem, schweren Leiden aus diesem Leben geschieden. Friedrich Serger wurde im Jahre 1822 geboren, machte eine glänzende juristische Laufbahn durch und war seit dem Jahre 1881 Präsident des badischen Oberlandesgerichts. Der Verstorbene hat sich in seiner rastlosen Thätigkeit um unser Vaterland hohe Verdienste erworben.

Karlsruhe, 12. Febr. Bei der Erziehungswahl im Wahlkreise Eberbach-Buchen ist der Meritale Bürgermeister Kieser mit 62 gegen 61 Stimmen abermals gewählt worden. Das Stimmverhältnis war dasselbe wie bei der ersten, für ungültig erklärten Wahl!

** Anlässlich der jüngst in der zweiten Kammer erfolgten Vorlage einer provisorischen Abänderung des Wohnungsgeld-Tarifs verlas der Finanzminister eine auf das Beamtengesetz bezügliche Erklärung der Großh. Regierung. In derselben wurde u. A. auf die Verhältnisse in Sachsen und Württemberg hingewiesen und auch der für Bayern geplanten Neuregelung der Beamtenengesetzgebung gedacht. In den letzten Tagen wurde nun in der bayerischen Abgeordneten-Kammer ein Gesetzentwurf, betreffend Gehaltsordnung und Stellung der Beamten, von Seiten der Regierung zur Vorlage gebracht. Man wird, solange nicht der ganze Wortlaut des Gesetzentwurfs bekannt ist, naturgemäß mit einer Beurtheilung seines Inhalts zurückhalten müssen; doch wird man, wie die „Bad. Korr.“ betont, jetzt schon sagen können, daß die bayerische Vorlage bei der noch in der laufenden Tagung der badischen Ständekammern zu erwartenden Diskussion der zum Beamtengesetz eingebrachten Abänderungsvorschläge und der von der Regierung bewirkten Wohnungsgeldtarif-Vorlage, sowie bei den für die folgende Session in Aussicht stehenden weiteren Verhandlungen als schätzbares Material zum Vergleich wird herangezogen werden. Der letztere wird um so eher gerechtfertigt erscheinen, als, im Gegensatz zu

den preussischen, die bayerischen Beamten-Verhältnisse unseren badischen nicht nur in Bezug auf die äußeren Lebensbedingungen — Preise der Nahrungsmittel, Wohnungsmiethen u. s. w. — sondern auch auf die zur Erlangung der Beamteneigenschaft notwendigen Voraussetzungen ähneln. Es ist somit zu erwarten, daß nicht nur in den unmittelbar beteiligten Kreisen, sondern auch an jenen Stellen, welche ihr lebhaftes Interesse für die äußeren Verhältnisse unserer Beamten durch Wort und Schrift bekunden, dem bayerischen Gesetzentwurf die gebührende Aufmerksamkeit zugewendet werden dürfte.

Mannheim, 13. Febr. Der hiesige Stadtrath beschloß, von der im neuen badischen Volksschulgesetz den Gemeinden eingeräumten Befugniß der Aufhebung des Volksschulgeldes sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes Gebrauch zu machen.

Freiburg, 13. Febr. Geh. Rath v. Holt hat den Ruf nach Chicago angenommen und wird im August dorthin übersiedeln.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Febr. Das Befinden der Kaiserin ist erheblich gebessert, dieselbe wird aber immerhin noch einige Tage das Zimmer hüten müssen.

Der König von Italien hat, wie jetzt bekannt wird, am Donnerstag ein längeres Telegramm an unsern Kaiser gerichtet. Dasselbe übermittelte in herzlichen Ausdrücken den Dank für die Ehre, die der Kaiser durch sein persönliches Erscheinen bei der Trauerfeier für den Botschafter Graf Launay dem Könige, der Familie des Dahingewesenen und der italienischen Nation erwiesen habe.

Der bisherige erste Botschaftssekretär Marquis di Beccaria Lucifa an der italienischen Botschaft in Berlin ist vom König Humbert einstweilen mit der Leitung der Botschaft als Geschäftsträger betraut worden.

* In Berliner parlamentarischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Volksschulgesetzvorlage nur mit unwesentlichen Abänderungen aus dem Abgeordnetenhaus an das Herrenhaus gelangen werde, welcher Annahme der bisherige Verlauf der Kommissionsverhandlungen allerdings entspricht. Zugleich wird versichert, daß eine Nachgiebigkeit

der Regierung in wichtigeren Punkten des Volksschulgesetzes gemäß den Forderungen der Liberalen nicht mehr zu erwarten sei. Man darf darum einigermaßen gespannt sein, ob das Herrenhaus alsdann trotzdem eine oppositionelle Haltung in der Volksschulfrage einnehmen wird, nachdem bereits mehrere seiner Mitglieder erklärt haben, daß der Zedlitz'sche Entwurf für das Herrenhaus unannehmbar sei.

* Die Freitagssitzung des Reichstages wurde fast gänzlich durch eine sehr lebhaft und theilweise auf das persönliche Gebiet hinüberspielende Sozialistendebatte ausgefüllt, die sich bei der Position „Generaldirektion“ des Etats der Reichseisenbahnen entwickelte. Den Anlaß zu der scharfen Debatte gab die Entlassung zweier Arbeiter seitens der Reichseisenbahnverwaltung wegen ihrer sozialdemokratischen Gesinnung, welche Maßregel Abg. Freiherr v. Stumm verteidigte. Dies führte zu einem langen Wortgefecht zwischen dem genannten freikonservativen Abgeordneten einerseits, Bebel, Singer und Hauptmann (Volkspartei) andererseits, in welchem namentlich die beiden genannten sozialdemokratischen Abgeordneten einen provocirenden Ton anschlugen. An den weiteren Auseinandersetzungen über das sozialistische Thema beteiligte sich dann noch Abg. Möller (nat-lib.), Abg. v. Kardorff (Reichspartei), v. Hellendorf (kons.), Abg. Hise (Centr.), Schrader (freis.), Dr. Barth (freis.) und Dr. Girsch (freis.), regierungsseitig Geh. Rath Wackerzapp. Die Diskussion gestaltete sich stellenweise ziemlich stürmisch und machte wiederholt ein Eingreifen vom Präsidententische aus notwendig; schließlich wurde die unerquickliche Verhandlung abgebrochen. Am Eingange der Freitagssitzung hatte der Reichstag die Vorlage, betr. die Einziehung der österreichischen Vereinsthaler, in dritter Lesung unverändert genehmigt. Am Samstag erledigte er den Etat der Reichseisenbahnverwaltung. Für Montag stand der Militäretat auf der Tagesordnung und wird derselbe zweifellos zu mehrtägigen lebhaften Debatten führen, in denen namentlich die Soldatenmishandlungen und die Frage der Militärgerichtsreform eine Hauptrolle spielen dürften. Auch beim Marineetat werden erregte Debatten erwartet.

Ferriketon.

6)

Ein Sieg des Herzens.

Novelle von R. Hofmann.

(Fortsetzung.)

Auf einem anmuthigen Waldhügel, an dessen Fuße ein silberheller Bach floß, lag malerisch das im modernen Stile erbaute Schloß Kronburg, die herrliche Besitzung der Comtesse Bertha von Lindberg-Kronstedt. Die gräfliche Familie war weit und breit als eine der edelsten und reichsten der Provinz berühmt und dieser Ruhm war auch auf die einzige Erbin des verstorbenen Grafen, die Comtesse Bertha, übergegangen. Ueberall, wo sie hinkam, wurde die Comtesse geehrt und ausgezeichnet, und ihre Untergebenen schwärmten förmlich für sie, da die Comtesse zwar streng und stolz, aber auch im hohen Maße großmüthig und freigebig war. Die gräflichen Beamten und Diener bezogen alle reichlichen Gehalt und hatten sich im Alter sogar angemessener Pensionen zu erfreuen. Die Comtesse beschenkte außerdem die Armen fast täglich und baute hilfsbedürftigen Gemeinden Kirchen und Schulen.

Denjenigen Leuten, welche die Comtesse

Bertha nur von ihren Werken der Nächstenliebe und Großmuth kannten, erschien sie wie ein Engel in Menschengestalt. Sie war auch wirklich von Herzen sehr gut, sie wollte nicht nur alle Menschen, soweit es ihr möglich war, glücklich machen, sondern sie erstreckte ihre Großmuth und Liebe auch auf die Thiere. Ihre Pferde und Hunde wurden fast ebenso gut gepflegt wie die Menschen, alle Thierquälereien waren ihr im hohen Grade verhaßt, und selbst dem Wilde in ihren ausgedehnten Wäldern hätte sie am liebsten dauernde Schonzeit gewährt, wenn der gräfliche Oberförster der Comtesse nicht die Nothwendigkeit bewiesen hätte, daß im Interesse der Fluren und Felder und des Wildstandes selbst, jedes Jahr eine Anzahl Hirsche, Rehe, Wildschweine und Hasen in den gräflichen Jagdgründen abgeschossen werden mußten.

Sehr berühmt waren deshalb bei den passionirten Jägern der Umgegend die gräflich Lindberg'schen Jagden, denn auf denselben gab es einen sonst nirgends mehr vorhandenen Wildreichtum. Und einige Zimmer und Säle des Schloßes Kronburg wiesen aus gleichem Grunde eine solche Menge Prachtexemplare von Hirschgeweihen und Rehgehörnen auf, daß mancher in die Nähe des Schloßes kommende Jäger sich die Gunst erbat, diese reiche

Sammlung schöner Jagdtrophäen in Augenschein nehmen zu dürfen.

Die Comtesse Bertha lebte auf dem Schloße mit einer entfernten Anverwandten, der Frau von Lingen. Diese Dame vertrat seit langen Jahren der Comtesse gegenüber Mutterstelle, da diese ihre Mutter bereits verloren hatte, als die Comtesse erst zehn Jahre alt war. Der Vertraute der Comtesse war außerdem der alte Administrator Körner, ein ehemaliger Offizier, welcher in Folge eines unglücklichen Sturzes sehr frühzeitig den Militärdienst hatte quittiren müssen und dem die Freundschaft des verstorbenen Grafen Lindberg den Vertrauensposten eines Administrators der großen gräflichen Güter vor vierundzwanzig Jahren verschafft hatte. Der Lieutenant a. D. und Administrator Körner war ein sehr ehrenwerther, im treuen Dienste der gräflichen Familie ergrauter Herr, aber in Folge des in den letzten Jahren sehr geringen Verkehrs mit der Außenwelt etwas beschränkt in seinen Anschauungen und pedantisch. Da Körner ebenfalls der Vertraute des verstorbenen Grafen gewesen war, kannte er natürlich auch dessen Testament und die in demselben enthaltenen Klauseln in Bezug auf die geplante Verheirathung der Comtesse Bertha mit ihrem Vetter, den Baron Franz von Lindberg.

Der verstorbene König Karl von Württemberg hat dem königlichen Konservatorium in Stuttgart seine sämtlichen Musikalien, über 1000 Nummern, testamentarisch überwiesen. Ein sehr werthvolles Vermächtniß!

Der plötzlich gestorbene Direktor des Bremer Lloyd, Johann G. Lohmann, war 1830 geboren und hatte 1877 die Lloyd-Direktion übernommen. Der Aufschwung des Lloyd durch Einführung der Schnelldampfer im Jahr 1881 ist sein Werk. Der Kaiser, der Großherzog von Oldenburg, die Souveräne von Oesterreich und Belgien hatten ihn ausgezeichnet. Ueber die letzten Augenblicke des Verstorbenen wird Folgendes mitgetheilt: Lohmann präsidirte am Dienstag im besten Wohlsein der um 1/6 Uhr Nachmittags stattfindenden Versammlung des Hauses der Seefahrt und machte noch von dem Telegramm des Inspektors Leist Mittheilung, daß Hoffnung vorhanden sei, die „Eider“ bei gutbleibendem Wetter wieder flott zu machen. Um 6 Uhr fand dann die Generalversammlung des Hauses der Seefahrt statt, an deren Schluß Lohmann ein Hoch auf die neu erwählten Schaffer Gromme, Schleichund und Kuhlens kampff ausbrachte. Zwei Minuten später sank Lohmann vom Stuhl. Ein herbeigerufener Arzt öffnete ein Blutgefäß am Arm und konnte nur den Eintritt des Todes feststellen.

Der auf der Germaniawerft in Kiel beschäftigt gewesene Techniker Ahlrot ist aus Haft entlassen worden, weil sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als grundlos erwiesen haben sollen.

Schweiz.

* Zwischen der Schweiz und Italien ist seit 13. Februar der Zollkrieg durch gegenseitige Anwendung der Generaltarife im Gange, da die Handelsvertragsunterhandlungen zwischen beiden Staaten gescheitert sind. Die letzten Vermittlungsvorschläge der italienischen Unterhändler betrafen Zollerleichterungen für schweizerische Stickereien und Baumwollen-Gewebe, die aber vom schweizerischen Bundesrath als nicht genügend zurückgewiesen wurden. Auf beiden Seiten bedauert man diese Wendung der Dinge und den sich hieraus ergebenden wirtschaftlichen Kampf zwischen der Schweiz und Italien, auch haben Bundesrath Droz wie Ministerpräsident Rudini die Hoffnung auf eine spätere Verständigung beider Staaten ausgesprochen; vorläufig weist dieselbe aber nur geringe Aussichten auf.

Oesterreichische Monarchie.

Das Leiden des Erzherzogs Franz Salvator von Oesterreich, des Schwiegersohnes des Kaisers, soll ziemlich bedenklicher Natur sein.

* Seit Wien Millionenstadt geworden ist, findet man daselbst auf einmal, daß die Verkehrsverhältnisse den Anforderungen von Groß-Wien nicht mehr entsprechen. Die Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, dem Parla-

Diese Klauseln und die daraus entstandenen Verhältnisse waren die Ursache großer Betrübniß und oft noch größeren Aergers für den alten Administrator. Denn der biedere Mann bedauerte nicht nur oft, daß die Comtesse durch das Testament des Vaters in ihren freien Entschliessungen in Bezug auf eine Verheirathung gebunden war, sondern er war auch im hohen Grade darüber entrüstet, daß der Better der Comtesse, Baron Franz von Lindberg, seine im Range viel höher stehende Cousine vollständig ignoirte und die große Gunst, welche ihm durch das Testament des Onkels und seine etwaige Verheirathung mit der Comtesse Bertha erwiesen werden sollte, gar nicht zu schätzen schien. Dazu rückte der Termin immer näher, an welchen es sich entscheiden mußte, ob Comtesse Bertha und Baron Lindberg in Erfüllung des testamentarischen Wunsches des Grafen Lindberg ein Paar werden würden, und der Herr Better hatte in Schloß Kronburg noch immer nicht seinen Anstandsbesuch gemacht, hatte sich überhaupt seit seinen Knabenjahren nicht dort sehen lassen.

In sehr mißmuthigen Gedanken über diesen ärgerlichen Zustand schritt der Administrator Körner in seinem Zimmer auf und ab, als plötzlich an die Thüre geklopft wurde und auf

mente verschiedene auf den Wiener Verkehr bezügliche Vorlagen zu machen, über welche aber die Parteien nicht einig sind. Am Freitag fand nun in Wien eine Konferenz der Obmänner der verschiedenen parlamentarischen Klubs statt, an welcher die sämtlichen Minister mit theilnahmen. In der Konferenz verlangten die Vertreter der Linken die Verlängerung der Reichsrathssession bis zum 10. März behufs Erledigung der Wiener Verkehrsvorlagen, während die Vertreter der Polen und der Konservativen eine Nachsession zu diesem Zwecke und für jetzt den Zusammentritt der Landtage befürworteten; die Regierung hat sich ihre Entscheidung vorbehalten. Es scheint, daß die beiden letzteren Parteien die Angelegenheit der Wiener Verkehrsvorlagen zu verzögern suchen, um inzwischen Zugeständnisse für sich aus der Regierung herauszupressen.

In Reichenberg in Böhmen sind 3 Personen verhaftet worden, welche im Verdacht stehen, das Attentat am 30. Sept. v. J. an der Kofenthaler Brücke (anlässlich der Kaiserreise) verübt zu haben.

Frankreich.

Der Finanzminister Rouvier ist noch immer sehr leidend. Die Aerzte, die ihn, wie man jetzt vernimmt, dem Tode entzissen haben, dringen darauf, daß er sich nach dem heimischen Süden begeben, um dort die nöthigen Kräfte für die nächste Budgetdebatte zu sammeln.

Verchiedenes.

Der zehnte Knabe ist dem Schmiedemeister Schmidt zu Brielow (Provinz Brandenburg) geboren worden. Der siebente hatte Kaiser Wilhelm I., der achte Kaiser Friedrich III. und der neunte Kaiser Wilhelm II. zum Pater.

Bei jedem Thaler, welchen man in die Hand bekommt, sollte man nie versäumen, nachzusehen, ob er aus dem Jahre 1861 stammt und das Bildniß König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen trägt. Da König Friedrich Wilhelm IV. am 2. Januar starb, sind natürlich nur wenige Thaler aus diesem Jahre im Umlauf und dieselben werden heute von Numismatikern bereits mit 30—50 Mark bezahlt. So hat z. B. ein Herr in Schopfheim schon 2 dieser seltenen Geldstücke gefunden und jedes um ca. 40 Mark verkauft.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 13. Febr. Die 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer wurde heute Vormittag 9 Uhr von Präsident Lamen in Anwesenheit von Finanzminister Eßstätter, Staatsrath Eisenlohr, Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath Buchenberger eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Präsident des verstorbenen Präsidenten der Ersten Kammer, Geheimrath Serger, der früher ebenfalls dem Hause angehörte und dessen Beerdigung morgen stattfindet, worauf sich die Abgeordneten zum ehrenden Andenken von ihren Sigen erhoben. Petitionen waren u. A. eingegangen von den Beamten in Achern um Befreiung in eine höhere Ortsklasse und von Schlierbach um Errichtung einer

Körners Hereinruf Frau von Lingen, Comtesse Bertha's Tante, eintrat.

„Entschuldigen Sie, Herr Administrator, wenn ich vielleicht störe,“ sagte die Dame, als ihr Körner galant den Platz auf dem Sopha anbot, „aber ich muß Sie in einer sehr wichtigen Angelegenheit allein sprechen.“

„Ich stehe zu Diensten, gnädige Frau,“ erwiderte Körner freundlich.

„Nun, ich brauche keine lange Einleitung zu machen, Herr Administrator,“ fuhr Frau von Lingen halblaut fort, „Sie wissen als Vertrauter des gräflichen Hauses, daß Comtesse Bertha bereit ist, den Willen ihres seligen Vaters zu erfüllen und ihren Better, den Baron Lindberg, zu heirathen, wenn dieser selbst in diese Ehe willigt und Ihnen ist auch bekannt, in welche peinliche Verlegenheit uns die bisherige Haltung des Barons, der seine Cousine seit fast fünfzehn Jahren nicht gesehen, gebracht hat. Der entscheidende Tag rückt näher und näher und Comtesse Bertha und der Herr Better kennen sich so gut wie nicht. Es ist ein wahrer Skandal, daß Baron Lindberg so taktlos sein kann und sich niemals hier sehen läßt. Die für beide Theile sehr wichtige Frage wäre vielleicht schon vor Jahr und Tag auf die eine

Güterstation. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beantwortung der Interpellation der Abgg. Dreher u. Gen. des Inhalts: „Welche Maßregeln gedenkt die Großh. Regierung zum Schutze des badischen Weinbaues zu treffen, um die von einem großen Theil der weinbautreibenden Bevölkerung unseres Landes befürchteten ungünstigen Folgen der neuen Handelsverträge abzuwenden? Welche Stellung nimmt die Großh. Regierung zu dem in Vorbereitung befindlichen, vom Reich zu erlassenden Beugegesetz?“ Abg. Dreher begründete die Interpellation mit der Verabsägung des Zolls auf italienische Weine von 24 auf 20 M., welcher bei Verschneidweinen nur 10 M. beträgt, und bei Trauben von 15 auf 4 M., was letzteres am meisten Bedenken erzeuge, weil der daraus gewonnene Wein nur etwa 5 M. Zoll trägt und dadurch bei einer Wagonladung Trauben etwa 1500 M. im Zoll erspart wird. Der Verschneid von deutschem Weiß- und italienischem Rothwein müsse gestattet werden und das Produkt als Wein gelten, aber Tresterwein müsse als Kunstwein behandelt werden. Staatsrath Eisenlohr theilte mit, die Regierung wolle dem Weinbau eine verstärkte Fürsorge zuwenden durch Errichtung von ländlichen Kredit- und Konsumvereinen, Anlage von Rebschulen zur Erneuerung der Reben, verstärkte Anwendung von Kunstdünger und Bereinigung der Kellereikosten. Ueber ein Reichsweingesez könne die Regierung aber keine Mittheilung machen, weil kein Entwurf dem Bundesrath zugegangen und nur eine vertrauliche Besprechung stattgefunden habe. Nimmehr wurde in eine Diskussion über diesen Gegenstand eingetreten. Abg. Blankenhorn beklagte sich über den neuen Kurs, der die Interessen der Weinpflanzer preisgegeben; Abg. Hug erklärte, sein Votum im Reichstag sei ihm schwer geworden, weil betrefis der Folgen der Handelsverträge Autorität gegen Autorität gestanden, doch war eine Umkehr in der Schutzpolitik geboten. Abg. Klein-Weinheim theilte wieder die großen Hoffnungen, noch die großen Befürchtungen, er wünsche nur, daß die Mischung der Verschneidweine nicht als Betrug angesehen werde, sonst könne man damit nicht den französischen Rothwein in Norddeutschland verdrängen. Abg. Reichert äußerte nur Bedenken wegen der Tresterweine, welche als Kunstweine gelten sollen. Abg. Martz behauptete, die Mißstände bei den Weinbauern seien vor dem Handelsvertrag vorhanden gewesen, es sei erfreulich, wenn dieser Abhilfe bringe. Als Naturwein solle aber nur ganz unverfälschter Wein gelten. Abg. Pfeifferle hielt die Verabsägung des Weinzolls für unbedeutend, bei den Verschneidweinen sogar förderlich, weil der Verschneid unter Kontrolle stattfindet, bedenklich fand er nur den Traubenzoll, auch soll der Verschneid von Tresterwein mit italienischem Wein nicht gestattet werden, ersterer soll als Kunstwein gelten. Abg. Birkenmeyer stellte sich auf den Standpunkt des Konsumenten, der gerne reinen Naturwein trinke und sich deshalb der Handelsverträge freue, aber ein Verbot der Fabrikation einer Besteuerung des Kunstweins vorziehen würde. Er meinte, daß auch künftig Schweizer Wein importirt werde. Abg. Schumann freute sich, daß der Bismarckschen Schutzpolitik ein Ende gemacht wurde. Nach einem kurzen Schlußwort des Abg. Dreher wurde dieser Gegenstand verlassen. Es folgte die Verathung des Gesetzentwurfs über die Vereinigung der Gemeinde Schwarzthalen, Amts Bonndorf, mit der Gemeinde Schönenbach. Wie Berichterstatter Abg. Birkenmeyer ausführte, besitzt Schwarzthalen ein Areal von 1015 Morgen, wovon 839 Morgen dem Domänenrath gehören, es zählt 58 Einwohner in 15 Häusern, wovon 10 ebenfalls Eigenthum des Forstärars, von 17 Bürgern sind 7 ständig ortsabwesend. Nachdem Abg. Kriechle sich gegen die Vorlage erklärt, Staatsrath Eisenlohr sie befürwortet, wurde sie auf Antrag der Abgg. Wilckens u. Gen. an eine Kommission verwiesen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 16. Febr. 25. Abonnements-Vorstellung. Die Großstadtluft, Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr.

oder andere Weise entschieden, wenn Baron Lindberg, wie es sich unter Verwandten schieft, mit der Comtesse freundschaftlich verkehrte. Sie hat es ja gar nicht nöthig, gerade den rücksichtslosen Better zu heirathen, wenn er selbst den Wunsch des Oheims nicht erfüllen will, denn die Comtesse hatte Freier genug, sie ist aber geneigt, dem Willen des Vaters im Interesse der Erhaltung der gräflichen Linie ein Opfer zu bringen. Ich glaube aber, daß es nöthig geworden ist, der Comtesse zu rathen, freiwillig auf eine Verbindung mit dem Better zu verzichten, denn über diesen sind die häßlichsten Gerüchte in Umlauf. Drüben auf Rittergut Ludwigsthal, wo sich voriges Jahr der Major von Katten angekauft hat, ist ein ehemaliger Kamerad des Majors, ein Rittmeister a. D. Baron Brunner zu Besuch und hat die schlimmsten Dinge über den Baron Lindberg erzählt. Derselbe soll nicht nur ein toller Verschwender und Lebemann sein, sondern auch ganz leidenschaftlich Hazard spielen. Außerdem hat Baron Brunner gemeint, daß Baron Lindberg fast das ganze väterliche Vermögen in Zeit von drei Jahren verprast habe und daß bei ihm jeden Tag der Bankrott ausbrechen könne.“

(Fortsetzung folgt.)

Durlach. Steigerungs - Ankündigung.

Der Theilung wegen wird am **Montag den 22. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier aus dem Nachlasse der Frau Accisor Heß Wth., Elisabeth geb. Baldes hier, nachbenannte Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Lgrb. Nr. 1190. 2 Ar 95 Meter Ortseiter: Ein dreistöckiges Wohnhaus sammt Gärten in der Mühlstraße hier, einerseits Karl August Goldschmidt, anderseits August Hofer, taxirt zu 13,000 M.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift davon erteilt werden.

Durlach, 1. Febr. 1892.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Durlach. Liegenschafts - Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen Wittve und Erben des + Bäckers Christian Zachmann dahier am **Montag den 22. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. Lgrb. Nr. 1977. 17 Ar 84 Meter Acker auf der obern Reuth (Obermühle), einerseits Stadtgemeinde Durlach, anderseits Ludwig Hofer, taxirt zu 1500 M.

2. Lgrb. Nr. 5744. 6 Ar 77 Meter Acker im Stutzenpfad, neben Daniel Maier Wth. und Friedrich Noah Kleiber, taxirt zu 350 M.

3. Lgrb. Nr. 7253. 7 Ar 81 Meter Acker im langen Strähler, neben Karl Heinrich Kammerer und Ernst Friedrich Rasz, taxirt zu 200 M.

4. Lgrb. Nr. 4043. 14 Ar 56 Meter Wiese auf der Breit, neben Geschwister Rau und Wilhelm Rafiner's Frau, geb. Lang, taxirt zu 300 M.

5. Lgrb. Nr. 1802. 6 Ar 94 Meter Acker in der Beun, neben Wittve Egle und Christian Zoller, taxirt zu 200 M.

6. Lgrb. Nr. 1872. 28 Ar 35 Meter Acker auf der untern Reuth, neben Friedrich Kleiber und Elise Bürk, taxirt zu 1000 M.

7. Lgrb. Nr. 7662/63. 15 Ar 94 Meter Acker im Hintergrund, neben sich selbst (ehew. Lgrb. Nr. 7661) und Christof Frid's Ehefrau, geb. Ruf, taxirt zu 400 M.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf.
Durlach, 8. Febr. 1892.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Aufforderung.

Nr. 13. Die diesseits unbekanntem Erben und Rechtsnachfolger des am 10. April 1880 verstorbenen Landwirths Franz Karl Backof in Föhlingen werden zum Zwecke ihres Bezuges zu der Realtheilung zwischen

den Erben des am 7. Februar 1864 zu Föhlingen verlebten Nagelschmieds Jakob Döbler hierdurch aufgefordert, binnen vier Wochen ihre Ansprüche unter Berechtigungsname bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Vertheilung des Jakob Döblerschen Nachlasses nicht berücksichtigt werden könnten.

Durlach, 9. Febr. 1892.
Stoll, Großh. Gerichtsnotar.

Erbovorladung.

Nr. 44. Die am 8. November 1861 zu Neckarelz geborene Katharina Mellinger ist am Nachlasse ihrer zu Föhlingen am 2. Februar 1892 verstorbenen Mutter Luise geb. Diprger, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Baptist Mellinger daselbst, miterbberechtigt. Da der derzeitige Aufenthaltsort der Ersteren hier selbst nicht bekannt ist, wird dieselbe hierdurch aufgefordert, zum Zwecke ihres Bezuges zu den Verlassenschaftsverhandlungen binnen sechs Wochen Nachricht von sich an den unterzeichneten Theilungsbeamten gelangen zu lassen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätte.

Durlach, 10. Febr. 1892.
Stoll, Gr. Gerichtsnotar.

Erbovorladung.

Nr. 362. Felix August Bohmüller von Föhlingen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wird hierdurch aufgefordert, zum Zwecke seines Bezuges zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf das am 8. November 1891 erfolgte Ableben seines Vaters Felix Bohmüller, Landwirth in Föhlingen, binnen vier Wochen Nachricht von sich an den unterzeichneten Theilungsbeamten gelangen zu lassen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätte.

Durlach, 12. Febr. 1892.
Stoll, Gr. Gerichtsnotar.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung.

Donnerstag, 25. Februar 1892. Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Weingarten die untenbeschriebenen, den Friedrich Wacker's Kindern von Weingarten gehörigen Liegenschaften der Theilung halber öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann Abschrift derselben auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers erteilt werden.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

Gemarkung Weingarten:

57 Ruthen 75 Fuß Acker im Grohmen, neben Jakob Werner und Georg Jakob Breitenstein, geschätzt zu 200 M.

1 Viertel 48 Ruthen 50 Fuß Acker in der Aue, neben Katharina Santner und J. Bäder Erben, geschätzt zu 600 M.

44 Ruthen Acker auf den Viehwiesen, neben August Windbiel und August Geggus, geschätzt zu 200 M.

Durlach, 8. Febr. 1892.
Stoll, Großh. Gerichtsnotar.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Stein versteigert auf dem Rathhause zu Stein, jeweils früh halb 10 Uhr beginnend: **Dienstag den 16. Februar d. J.:** aus dem Domänenwald Schalkenberg:

112 Ster buchene, 56 Ster gemischtes Scheitholz, 14 Ster gemischtes Prügelholz, 49 Ster gemischtes Stockholz, 1425 Stück buchene und 4385 Stück gemischte Wellen;

Donnerstag den 18. Februar d. J.: aus dem Domänenwald Limberg: 40 Ster buchene, 110 Ster gemischtes Scheitholz, 60 Ster gemischtes Stockholz und 3700 Stück gemischte Wellen.

Domänenwaldhüter Seiter und Hilfspächter Jäger in Stein zeigen die Hölzer auf Verlangen vor und wird darauf hingewiesen, daß unter dem gemischten Scheitholz sich vielfach brauchbares Eichen-Nutzholz befindet.

Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		M Pf
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—	—	—
Hafers, neuer	500	500	—	—	7 50
Einfuhr	500	500	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	500	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	—	500	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 95 Pf., 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 130 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 2.70, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 46, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 13. Febr. 1892.
Das Bürgermeisteramt.

Untermuschelbach.

Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert aus ihrem Gemeindewald

Mittwoch, 17. Februar,

Vormittags 9 Uhr: 5 forlene Stämme von 1,31 bis 2,78 Festmeter, 19 forlene Säglöße, 12 Wagner-Eichen, 63 Stück eichene Wagnerstangen.

Die Zusammenkunft ist zu obiger Zeit vor dem Rathhause dahier.

Untermuschelbach, 11 Febr. 1892.
Der Gemeinderath:
Rouz, Bürgermeister.
Konstantin, Rathschr.

2 fein möblirte

und 2 Manjardenzimmer sind zu vermieten.
Grüner Hof.

Weingarten.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen Jakob Hill, Schuhmachers Wth., lassen in ihrer Behausung am

Freitag, 19. Februar,

Vormittags 8 Uhr anfangend, öffentlich versteigern: Frauenkleider, Bettwerk, Weiszug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Kühe, 1 Schwein, Wagen, Flug und Egge, 4 Malter Frucht, Heu und Stroh, Kartoffel, ein Haufen Dung, eine Futterschneidmaschine, eine Nähmaschine und sonst verschiedener Hausrath. Weingarten, 13. Febr. 1892.
Das Bürgermeisteramt:
Franz Zech.

Busenbach.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Busenbach versteigert am **Donnerstag, 18. Februar,** aus ihrem Gemeindewald:

106 Stück Forstenstämme von 3,75 Festmeter abwärts und 6 Stück Wagnereichen mit Fristbewilligung, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist am genannten Tage Vormittags 9 Uhr auf der Althalstraße bei der Sammtweberei.
Busenbach, 12. Febr. 1892.
Ronz, Bürgermeister.

Ich Unterzeichnete nehme hiermit die gegen Edmund Doll, Landwirth dahier, und dessen Familienangehörige in der Wirthschaft gebrauchten beleidigenden Aeußerungen als unwahr zurück.

Stupferich, 11. Febr. 1892.

B. R.

Ziehung in wenigen Tagen. Von den beliebten Lahrer Waisenhausloosen, à nur M. 1.—, ebenso Cölner, 1/2 A. zu M. 1.—, zu haben bei **Emil Pfister**, Friseur, Durlach. Die Ziehungen finden unwiderrüchlich statt.

Lammstraße 4 ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 23. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Garantirt seidenfrei und feinfähig **Roßhälsamen**, echt deutsche Saat, **Blauhälsamen** (Luzerne), italien. **Raygras** und **Chimothn**, sowie künstliche Dünger, als: **Chilisalpeter**, **Superphosphate**, **Thomasmehl** und **Kainit**, hält stets auf Lager und empfiehlt zu den niedrigsten Tagespreisen

Carl Leussler
am Brunnenhaus.

Die echten **Oscar Tietze's**

Zwiebel - Bonbons

werden als vorzügliches Haus- und Schuhmittel gegen

Influenza

empfohlen. Dieselben sind zu haben in der **Einhorn-Apothek** und bei Herrn Apotheker **Stein**.

1000 Stück

wilde Kirichenbäume

werden billig abgegeben bei **C. F. Wilser jr.**
Sttlingen.

Zu der in den nächsten Tagen stattfindenden Ziehung der beliebten Cölner Dombaulotterie mit nachfolgenden Geldgew.: 1 à M 75,000, 1 à M 30,000, 1 à M 15,000, 2 à M 6000 — M 12,000, 5 à M 3000 — M 15,000, 12 à M 1500 — M 18,000, 50 à M 600 — M 30,000, 1000 Gewinne à M 100 — M 100,000, 1000 à M 50 — M 50,000 in Baar ohne jeden Abzug, empfehle ich noch einen kleinen Vorrath $\frac{1}{2}$ Anthelle zu nur M 1.—. **J. Loeffel**, 18 Hauptstr. 18 (Comptoir geöff. v. 8—12 Uhr Morgens).

Sehr beliebt sind 10 verschiedene Anthelle zu nur M 10.—, die Gewinnchancen sind hierdurch bei verhältnissmässig niederm Einsatz sehr erhöht. Jeder Käufer eines solchen Gesellschaftsspiels erhält noch gratis ein Strassburger Loos (Hauptgewinn ein Goldklumpen i. W. v. M 10,000), sowie eine Cölner Ziehungsliste.

Gartenbauverein Durlach.

Die Vereinsmitglieder sind höflich eingeladen, nächsten **Mittwoch, 17. Febr.**, Abend bei Hrn. Schenkel zum „Weinberg“ zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Samstag, 20. Februar, Abends 8 Uhr beginnend, wird im Gasthaus zur Krone das

Vereins-Kränzchen abgehalten, wozu wir sämtliche Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Bolapüt Weltsprache.

Diejenigen Herren, welche sich bis jetzt in die Listen eingezeichnet haben, werden ersucht, **Montag den 15. Februar**, Abends 9 Uhr, in die Brauerei Eglau zusammenzukommen, wozu auch anderweitige Interessenten und Freunde dieser Sache freundlichst eingeladen sind.

Die **Mauer-, Zimmer-, Gypfer-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Blechner-, Zünder-Arbeiten** sind für Umbau des **Gasthauses zum Grünen Hof** an den Benignusmeublen zu vergeben. Die Pläne können jederzeit im Grünen Hof eingesehen werden und wird auch daselbst über alles Nähere Auskunft erteilt.

Per 20. d. Mts. suche ich einen im Gemüsebau erfahrenen jungen Mann, der auch Kenntnisse im Obstbau besitzt und sich event. häuslichen Geschäften bereitwillig unterzieht; gute Empfehlungen erforderlich. Näheres zu erfahren bei **Ed. Kühner** zum Hirsch in Ettlingen.

Eier! Eier!

Schöne frische Eier sind wieder eingetroffen bei **Wilh. Wagner** am Markt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Familie von 3 Personen sucht auf 1. oder 10. März 1892 eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche, womöglich in der Haupt-, Adler- oder Rappenstraße. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling

zum Putzgeschäft wird gesucht bei **Karl Steinbrunn**, Hauptstraße 60.

Eine tüchtige Magd.

die melken kann, wird gesucht; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Adler, 1 Viertel 30 Ruthen im Bergfeld, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres **Pflasterweg 14.**

Eine Wohnung.

Miethpreis 500 Mark, **Durlach, Herrenstraße 17.**

Münsterkäse

empfehlen **G. F. Blum.**



billigt mit **Confirmanden-Kleidern** in guter Waare sich versehen will, empfehle:

Moderne feinfarbige Sukkin, dunkle Muster, die Elle schon von M. 1.20 an,
Tuche & Kammgarne in diversen Qualitäten,
Cachemir, schwarze reinwollene, in jeder Preislage,
Kleiderstoffe, farbig u. schwarz, in den neuesten Mustern,
zu kaufen bei

Kollum-Hochschild,

8 Adlerstraße 8.

Donaueschinger Pferde- und Fohlenmarkt

am 6. April 1892.



Ausfahrprämien je 50 Mark für Händler oder Private, welche mindestens 5 Stück Fohlen auf dem Marke anlaufen und aus dem Bezirke ausführen.

Große Verloosung von **Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten.**

Ziehung am 8. April 1892.

Preis des Looses 2 Mark oder 2 $\frac{1}{2}$ Franken.

Gewinne:

- 1 Paar Pferde, Werth ca. 2000 Mark,
- 1 Paar Pferde, Werth ca. 1800 Mark,
- 1 Pferd, Werth ca. 1000 Mark,
- 65 Reit- und Wagenpferde und Fohlen,
- 2 zweispännige Wagen,
- 2 plattirte Chaisengeschirre,
- 1 Fuhrgeschirr, 2spännig,
- 4 einspänn. lackirte Chaisengeschirre mit Kammbedel,
- 6 einspänn. lackirte Chaisengeschirre ohne Kammbedel,
- 30 Pferdebedecken,

113 Gewinne

im Gesamtwerthe von 42,000 Mark.

Es werden 30,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier **Georg Ritt** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, 30. Dezember 1891.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei **Julius Loeffel**, Hauptstraße 18, Durlach, (Eingang durch den Hausgang).

Ausnahmspreise für Eisenwaaren

gibt jedem Gewerbetreibenden die Eisenhandlung von **Gebrüder Schmidt in Durlach**, dem Rathhause gegenüber.

Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anlegen elektrischer Hausläutwerke und Ladenthürcontacten, sowie Fortschellvorrichtungen. Anlegen von Wasser- und Gasleitungen, sowie sämtliche Installations-Artikel, als: Bierpressionshähnen, Siphon, Manometer, complete Bierpressionen, Schlauchverschraubungen, complete Bade-Einrichtungen.

Reparaturen jeder Art werden gut und billigt besorgt.

Achtungsvollst

G. Heilmann,

Bauschlosserei u. mech. Werkstätte mit Dampf- u. Wasserkraft.

Preisfesteln in Gröbzingen.

Am Montag den 15. d. Mts. beginnt ein großes Preisfesteln, wozu Festelfreunde höflichst eingeladen sind.

P. Hügl zum Schwan.

Bekannt als billigste und beste Bezugsquelle für Träger, Walz-, Schmied- und Gußeisen, sowie sämtliche Kleineisenwaaren ist die Eisenhandlung in **Durlach**, dem Rathhause gegenüber.

Obwohl geringe Kohlen in Folge ungünstiger Witterung und schlechten Abzuges so günstige Abschlüsse ermöglichen, daß solche zu Schleuderpreisen angeboten werden können, sind Ia. Qual. nur unbedeutend zurückgegangen und empfehlen dementsprechend bei Abnahme von mindestens 20 Zentnern unsere nachgezeichneten **Kustkohlen**, à M 1.35, Fettschrot, à M 1.—, Anthracit, Stückkohlen, Saarkohlen, buchen & tannen Scheitholz, Anfeuerholz

billigt

Gebrüder Schmidt,

Durlach,

Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung, dem Rathhause gegenüber.



Nächsten **Mittwoch** wird geschlachtet. „Lamm“.

Unfallversicherung.

Eine der bedeutendsten Gesellschaften, mit den neuesten Combinationen ausgestattet, sucht für **Durlach** und Umgegend einen **soliden, thätigen Agenten** unter günstigen Bedingungen. — Gest. Offerten sub N. 4316 befördert **Rudolf Rosse**, Annoncen-Expedition, **Karlsruhe**.

Ein größeres Mansardenzimmer mit Küche, Speicher und Keller ist auf 23. April zu vermieten. Näheres **Kelterstraße 18, 2. Stock.**

Lammstraße 2 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz auf 23. April zu vermieten. Daselbst sind 30 Zentner gutes Dehnd im Ganzen oder zentnerweise zu verkaufen.

Zu verkaufen

eine lackirte Bettstatt **Mittelstraße 13, 2. Stock.**

Dankfagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden Mutter

Karoline Schäfer, sowie für die Blumenpende spreche ich meinen Dank aus.

Besonders danke ich den Schwestern des städt. Krankenhauses für die liebevolle Pflege, welche sie der Dahingegangenen während ihrer Krankheit zu Theil werden ließen.

Durlach, 15. Febr. 1892.

Namens der Hinterbliebenen: **Karl Kühner.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

10. Febr.: Frieda, Bat. Ludwig Ammann, Fabrikarbeiter.

12. „ Adolf Mar, Bat. Fidel Mägauer, Müller.

Gestorben:

13. Febr.: Karoline Schäfer, ledige Tagelöhnerin, 71 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.

Redaktion: Trüb und Verlag von K. Trüb, Durlach.